

KUNG-FU: Erfolgreiche Schweizer Delegation an den Weltmeisterschaften in Singapur

WM-Gold für Stefanie Kaufmann

Seit November 2004 betreibt die Sarnerin Stefanie Kaufmann Kung-Fu, vor kurzem wurde die 14-Jährige in Singapur Doppelweltmeisterin.

MELK VON FLÜE

Im Jahre 2004 entdeckte die damals 12-jährige Stefanie Kaufmann aus Sarnen Kung-Fu. Ihr war die Geschichte der Shaolin-Mönche bekannt, und sie wünschte sich irgendwann in ihrem Leben nach China reisen zu können, um in Shaolin zu trainieren. Die absolute Konzentration in Bewegungsablauf und geistiger Haltung fasziniert sie. Somit war der Weg zum Kung-Fu fast vorgegeben. Sie hatte schon immer einen starken Bewegungsdrang und eine ausgeprägte Disziplin und Körperbeherrschung. Ihr Talent entdeckte auch ihr jetziger Meister, Shifu Roger Stutz, der Stefanie Kaufmann in der Folge speziell förderte. Mit zusätzlichem Einzelunterricht, vor allem vor den Wettkämpfen, wurde die Sarnerin an die Weltspitze herangebracht.

Grosser Trainingsaufwand

Die professionelle Unterstützung auf ihrem Weg zur Weltspitze bekam Stefanie Kaufmann im Shaolin-Kung-Fu Ch'an-Tempe-Institut Luzern in Kriens. Das Institut hat ungefähr 70 Mitglieder und praktiziert den Kung-Fu-Shaolin-Nordstil. In Kriens trifft man Stefanie Kaufmann mindestens zweimal in der

Woche an, ausser vor Wettkämpfen, dann wird sogar an vier Abenden pro Woche trainiert. Unterstützung für die Sportart Kung-Fu erhält die 14-Jährige vor allem von privater Hand. Nur dank ihren Sponsoren kann sie an internationalen Wettkämpfen wie den Weltmeisterschaften in Singapur teilnehmen. Kung-Fu wird nicht von der Schweizer Sporthilfe unterstützt, da diese Sportart bis dato nicht zum Programm der Olympischen Spiele gehört. Es sind aber Bestrebungen im Gange, dass Peking als Gastgeber der Olympischen Sommerspiele 2008 die Sportart Kung-Fu erstmals in das Programm der Wettkämpfe aufnehmen könnte.

Gegen die Elite durchgesetzt

Die Weltmeisterschaft 2006 fand vom 9. bis 11. November in Singapur statt. Kanti-Schülerin Stefanie Kaufmann hatte sich als amtierende Vize-Europameisterin für die Welttitelkämpfe qualifiziert. Die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten sich ebenfalls an nationalen und internationalen Ausscheidungswettkämpfen für Singapur qualifizieren. Dadurch war gewährleistet, dass nur die besten Kung-Fu-Kämpfer an der WM dabei waren. Insgesamt reisten über 400 Sportler aus 17 Nationen nach Asien, um sich Medaillenehren zu erkämpfen. Aufgrund von Stefanie Kaufmanns Spitzenrangierungen auf europäischer Ebene bestanden berechnete Hoffnungen auf einen Spitzenplatz. Und die Hoffnungen wurden nicht enttäuscht. In drei Disziplinen startete die Sarnerin, mit drei

Medaillen kehrte sie aus Asien in die Schweiz zurück. In den Disziplinen Freie Handform, Nordstil und Waffenform Nordstil (Säbel) holte sie Gold, in der Disziplin Waffenform Nordstil (Langstock) wurde sie Dritte. Die Weltmeisterschaft war für Stefanie Kaufmann zweifellos der Höhepunkt ihrer jungen Sportlerkarriere. Nicht nur die junge Sarnerin glänzte in Singapur, das Schweizer Nationalteam, bestehend aus sieben Teilnehmern, holte insgesamt 13 Medaillen.

Meisterschülerin werden

Stefanie Kaufmann steht noch am Anfang ihrer Karriere, mit ihren 14 Jahren ist in der Zukunft noch viel möglich. Sie möchte weiterhin an nationalen und internationalen Wettkämpfen teilnehmen und dort auch erfolgreich abschneiden. Innerhalb der Tradition ist es ihr Ziel, eine Meisterschülerin zu werden, um irgendwann die Nachfolge ihres jetzigen Meisters (Shifu Roger Stutz) antreten zu dürfen. Dann könnte sie in ferner Zukunft vielleicht einmal eigene Schüler unterrichten. Die nächsten Kung-Fu-Weltmeisterschaften finden im Jahre 2009 statt, dann im Nachbarland Deutschland. Die WM so nahe vor der Haustüre zu haben wird für Stefanie Kaufmann sicherlich Ansporn genug sein, um dann ihre kürzlich gewonnenen Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen zu wollen.

Weitere Informationen zu Stefanie Kaufmann finden Sie im Internet unter www.stefanie-kaufmann.ch.



Mit zwei Gold- und einer Bronzemedaille bestückt konnte Stefanie Kaufmann aus Singapur abreisen.

BILD PD

Zur Person

Name: Stefanie Kaufmann

Alter: 14

Wohnort: Sarnen

Beruf: Kanti-Schülerin

Bisherige Erfolge:

Vize-Europameisterin am European Kuoshu Cup 2006 in der Disziplin Freie Handform (Altersklasse bis 14 Jahre)

Siegerin in den Disziplinen «Freie Handform» und «Waffenform Mädchen» (Altersklasse bis 14 Jahre) an den 9. internationalen deutschen Meisterschaften 2006

Siegerin «Freie Handform» und Zweite «Waffenform» (Altersklasse bis 18 Jahre) am 9. internationalen Kuoshu Cup 2006 Neu-Ulm

Weltmeisterin «Freie Handform, Nordstil» und «Waffenform Nordstil (Säbel)», sowie Dritte «Waffenform Nordstil (Langstock)» an den 2. Kung-Fu-Weltmeisterschaften 2006.

muf



Disziplin und Körperbeherrschung sind im Kung-Fu von grosser Wichtigkeit.

BILD PD

Was ist Kung-Fu?

Kung-Fu ist der Ursprung aller Kampfkünste und kommt aus dem Herzen Chinas. Kung-Fu hat in China eine sehr hohe Tradition. Übersetzt heisst Kung-Fu «Etwas durch harte/geduldige Arbeit Erreichtes». Kung-Fu ist Selbstbeherrschung, Bescheidenheit und Achtung vor dem Leben, trainiert Körper und Geist und dient sowohl der Selbstverteidigung als auch der Harmonisierung und Lebensenergie. Es gibt auch verschiedene Kampfstile, wie zum Beispiel das Kung-Fu der berühmten Shaolin-Mönche. Shaolin-Kung-Fu sind Kampfkunst-Stile, die im chinesischen Shaolin-Kloster in der Provinz Henan entwickelt wurden. Man wird Kung-Fu nie fertig gelernt haben, denn je höher man im Kung-Fu kommt, desto mehr erkennt man, dass man eigentlich noch gar nichts weiss. Die Schule des Kung-Fu dauert ein Leben lang und ist deshalb auch nicht mit anderen Kampfsportarten zu vergleichen. Denn Kung-Fu ist Kampfkunst, nicht Kampfsport.

muf

VOLLEYBALL: 2. Liga Nächster Streich

pd. Am vergangenen Samstag ging im Flüeli ein weiterer 2.-Liga-Spitzenkampf über die Bühne. Der Leader SG Obwalden traf auf den zweitplatzierten VTV Horw. Obwalden erwischte einen schlechten Start und verlor den ersten Satz nach nur 15 Minuten mit 21:25. Plötzlich erwachten die «Volleyboyz» und drehten das Spiel zu ihren Gunsten um. In einem hochstehenden Spiel behielten sie stets die Oberhand, setzten den Gegner unter Druck und erkämpften sich Punkt um Punkt. Die Sätze zwei bis vier gingen allesamt an die Obwaldner, die nun schon seit geraumer Zeit ungeschlagen sind. Dank einer soliden und kompakten Mannschaftsleistung hat die SG OW nun nach acht Spielen schon 16 Punkte auf ihrem Konto – eine makellose Bilanz. Der Vorsprung auf den ersten Verfolger Küsnacht beträgt bereits 4 Punkte. Captain Philippe Staub meinte nach dem Spiel überglücklich: «Ich bin stolz auf meine Jungs.» Nun wartet morgen noch der VBC Schüpfheim auf die Obwaldner, und mit einem Sieg wäre die Vorrunde ohne Niederlage überstanden. Und da stellt sich doch die Frage, ob denn die Jungs mit dem Aufstieg liebäugeln. «Wir wollen einfach jedes Spiel gewinnen, und das werden wir auch», so Staub.

VOLLEYBALL, 1. Liga: Volleya - Morbio (Samstag, 19 Uhr, MZH Giswil)

Schwieriger Vorrundenabschluss

Volleya Obwalden rückte in der Tabelle auf den zweiten Platz vor. Mit Morbio wartet morgen ein weiterer Prüfstein auf die Obwaldnerinnen.

Der 3:0-Auswärtssieg in Laufen und die damit gewonnenen zwei Punkte beförderten die Volleya vom dritten auf den zweiten Platz. Das Team von Vladimir Pech hatte zu Beginn Mühe und musste sogar einen Satzball abwehren. Doch dann erhöhten die Gäste die Kadenz und Laufen konnte nicht mehr mithalten. Volleya-Trainer Vladimir Pech war mit seinem Team zufrieden: «Wir sind im Kollektiv sehr stark aufgetreten und unsere guten Services brachten uns einige Punkte ein.»

Morbio mit zwei Gesichtern

Die beiden Siege gegen die direkten Konkurrenten Lugano und Laufen haben der Volleya eine gute Ausgangslage im Kampf um die Playoffs ermöglicht, die Reserve auf den fünften Platz, der nicht mehr zur Teilnahme an den Playoffs berechtigt, beträgt schon vier Punkte. Diesen fünften Platz hat der morgige Gegner der Volleya, die SP



Konsequente Blockarbeit, hier durch Zita Rohrer (links) und Daniela Schneider demonstriert, ist auch gegen Morbio Pflicht.

BILD NLZ/BEAT BLÄTTLER

Morbio Volley, inne. Die Tessinerinnen verloren ihre ersten vier Spiele der Saison, darunter auch eine Niederlage gegen das Schlusslicht aus Pfeffingen. Dann aber schlugen sie alle Gegner, so auch den bisherigen Leader Ebikon am vergangenen Wochenende. «Morbio hat sich sehr wahrscheinlich verstärkt, ihre letzten Spiele waren sehr gut. Ich erwar-

te einen starken Gegner», so Vladimir Pech. Zum Abschluss der Vorrunde wartet also noch einmal ein harter Brocken auf die Volleya.

Melk von Flüe

VBC Laufen – Volleya Obwalden 0:3 (26:28, 13:25, 19:25). – Gymnasium. – 40 Zuschauer. – Spieldauer 64 Minuten. – Volleya: Iten, Kiser, Kneubühler, Rohrer, Schneider, Spichtig, Bucher (Libero). – Bemerkung: Volleya ohne Ming (Arbeit).

VOLLEYBALL: 3. Liga Sechster Sieg

pd. Der VBC Kerns bestritt am vergangenen Wochenende das letzte Heimspiel der Vorrunde. Die Gegnerinnen waren aus dem Kanton Uri, genauer gesagt aus Bürglen, angereist. Die Kernserinnen erwischten den besseren Start und gewannen den Startsatz mit 25:20. Im zweiten Durchgang zeigte Kerns aber nicht mehr gutes Volleyball und musste unten durch. Bürglen konnte in den Sätzen ausgleichen. In der Folge fingen sich die Kernserinnen aber wieder auf und entschieden die Sätze drei und vier klar für sich. Nach dem Spiel zeigten sich die Kernserinnen mit ihrer Leistung nicht sehr zufrieden, sie hatten schon viel bessere Spiele gezeigt. Das Heimteam konnte das gewohnte Spiel nicht aufziehen, es fehlte an Schnelligkeit und Spielkonstanz. Wegen Absenzen einiger Spielerinnen musste der VBC Kerns ohne Libero antreten, was für eine andere Dynamik auf dem Spielfeld sorgte. Dennoch konnten die Kernserinnen das Spiel für sich entscheiden, auch wenn sie mit einem blauen Auge davongekommen sind. Der VBC Kerns ist nach sechs Partien noch ungeschlagen, muss aber morgen beim Tabellenzweiten Dietwil antreten.

Für den VBC Kerns spielten: Amstad, Himmelrich, Lischer, Marti, Rohrer, Stuedler, von Moos, Wermelinger.